

Was lagert sich besser?

Die Corona-Krise stellt uns weltweit vor große Herausforderungen. Eine davon ist das Phänomen der Hamsterkäufe. Auf der ganzen Welt, insbesondere aber Deutschland, horten Menschen plötzlich Toilettenpapier – aber wieso? Hierfür gibt es verschiedene Theorien im Internet. Menschen haben grundsätzlich das Bedürfnis etwas zu tun, um sich schützen – das gilt auch für Unternehmen.



Im Business-Bereich ist das Lagern von Materialien, speziell IT-Geräten, nicht erst mit der Corona-Krise in Mode gekommen. Jedes 4. deutsche Unternehmen investiert jährlich bis zu 100.000 € für die Lagerung und Vernichtung von Datenträgern und IT-Hardware. Durch die Pandemie kommt es im Jahr 2020 immer wieder zu Engpässen in der Neuwarenverfügbarkeit von IT. Gleichzeitig erhöhte sich das Volumen gebrauchter, ausgemusterter Laptops, Computer und Displays in den Lagerräumen der Firmen. Die Verantwortlichen möchten auf Nummer sicher gehen, um im Bedarfsfall schnell auf diese zurückgreifen zu können. Die Realität zeigt jedoch, dass aus Reservelagern regelrechte IT-Friedhöfe werden und das Risiko möglicher Datenpannen steigt. Eingelagerte Hardware altert samt aller Daten vor sich hin und das, bei ständig laufenden Kosten und Erhöhung von Risiken.

Betrachtet man die Einlagerung oder Entsorgung von IT-Geräten unter dem Nachhaltigkeitsaspekt kann man nur sagen: "Setzen, Sechs!" Neugeräte werden auch heute noch unter kritischen Umständen bei hohem Verbrauch natürlicher Ressourcen hergestellt. Geräte und deren Datenrisiken wegzuschließen oder sogar auf Kosten der Firmen entsorgen und recyceln zu lassen ist alles andere als ökonomisch und ökologisch sinnvoll.

Gerade in Zeiten von Ressourcenknappheit und Lieferengpässen müssen Unternehmen wirtschaftlich, aber auch sozial agieren. Unternehmen, Behörden und öffentliche Einrichtungen sollten ihre IT-Zwischenlager ausräumen und nach einer Aufbereitung wieder dem Markt zuführen. Keinesfalls, aus Bequemlichkeit, einem Entsorger übergeben! Die Geräte werden in Bildung, KMU und privaten Bereich dringend benötigt.

Das sogenannte „IT-Remarketing“ bietet Unternehmen hierbei viele Möglichkeiten, gebrauchter Hardware ein zweites Leben zu geben und dabei attraktive Zusatzerträge, anstelle von Kosten, zu erzielen. Zusätzlich werden Geräte, Festplatte und SSD zertifiziert datengelöscht oder datenvernichtet. Sorgenfrei nachhaltiges Engagement beweisen – das ist clever. Erfolgreiches IT-Remarketing beginnt mit der richtigen Wahl eines IT-Remarketing (IT-Refurbisher) Dienstleisters. Wie Sie diesen finden, spannendes Hintergrundwissen erfahren und am Ende einen Check-Up durchführen können, erfahren Sie in unserem knapp 40-seitigen kostenfreien Whitepaper. Der Autor klärt über den gesamten Hardware Remarketing Prozess auf und gibt Entscheidungshilfen. Er schafft Klarheit mit Begriffen und Themengebieten und betrachtet rechtliche Aspekte. Kostenlos können Sie das Whitepaper unter <https://www.itremarketing.info/> anfordern.

Wenn Sie wirtschaftlich und nachhaltig mit ausgemusterter IT umgehen möchten und dabei auch Datenschutz- oder Entsorgungsprobleme aus dem Weg gehen möchten, dann ist dieses Whitepaper genau das Richtige., so Michael Bleicher, Autor, CEO, Visionär und Spezialist für IT-Remarketing.

Fazit ist, egal ob Hygieneartikel oder gebrauchte EDV – wer unnötig große Mengen lagert, verwehrt anderen die Möglichkeit auf Notwendiges zugreifen zu können. Es ist Zeit umzudenken und Ressourcen, die man selbst nicht zwingend benötigt, weiterzugeben.

Fachartikel der bb-net media GmbH

Redaktioneller Kontakt:

Alin Schulz-Stellmacher

Unternehmenskommunikation

Fon: +49 9721 6469 425

E-Mail: presse@bb-net.de

bb-net media GmbH,
Lissabonstraße 4,
D-97424 Schweinfurt

Bildmaterial

Datei: toilettenpapier_vs_it-hardware.jpg

Quelle: Eigenes Bildmaterial

Bildunterschrift: Was lagert sich besser?
Toilettenpapier oder IT-Hardware?

Das Bildmaterial ist freigegeben zur redaktionellen Nutzung im Zusammenhang mit bb-net.